



Offene Unterrichtsformen

„Sagst Du es mir, so vergesse ich es;
zeigst Du es mir,
so behalte ich es vielleicht;
lässt Du mich es ausprobieren,
so behalte ich es ein Leben lang!“

Über die methodische Gestaltung der Unterrichtsarbeit entscheidet die jeweilige Lehrkraft in eigener Verantwortung. Sie reicht von tradierten bewährten Unterrichtsprinzipien bis hin zu geöffneten Unterrichtsformen in unterschiedlicher Ausprägung.

Durch die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen besteht im Kollegium ein breites Methodenrepertoire.

Dabei fließen in den Unterricht ein:

- ✧ Elemente eines stärker strukturierten Unterrichts um insbesondere verhaltensauffälligen Kindern einen äußeren Halt und festen Orientierungsrahmen zu geben.
- ✧ Arbeitsweisen, die in besonderem Maße die Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen der SchülerInnen durch eine entsprechende Klassenraum- und Unterrichtsgestaltung berücksichtigen.
- ✧ Formen des geöffneten Unterrichts, um auf die Schwierigkeiten des Unterrichtsalltags besser reagieren zu können.

Die Lehrkräfte sind frei in der Wahl ihrer Unterrichtsmethode. Hierin spiegelt sich die vorherrschende lernoffene Grundhaltung des Kollegiums wieder. Sie zeigt sich auch in einer Vielzahl von Einzelprojekten mit unterschiedlicher methodischer Herangehensweise.

Die Lehrerkonferenz kann sich für Grundsätze der Unterrichtsgestaltung, der Unterrichtsmethoden und für bestimmte Unterrichtswerke aussprechen. Dieses kann sinnvoll sein, um z.B. SchülerInnen einheitliche Lernhilfen anzubieten. Einigkeit besteht darüber, dass differenzierende Unterrichtsmaßnahmen aufgrund der unterschiedlichen Lernausgangslagen und der individuellen Lern- und Entwicklungsprozesse unerlässlich sind. Diese können je nach Not-

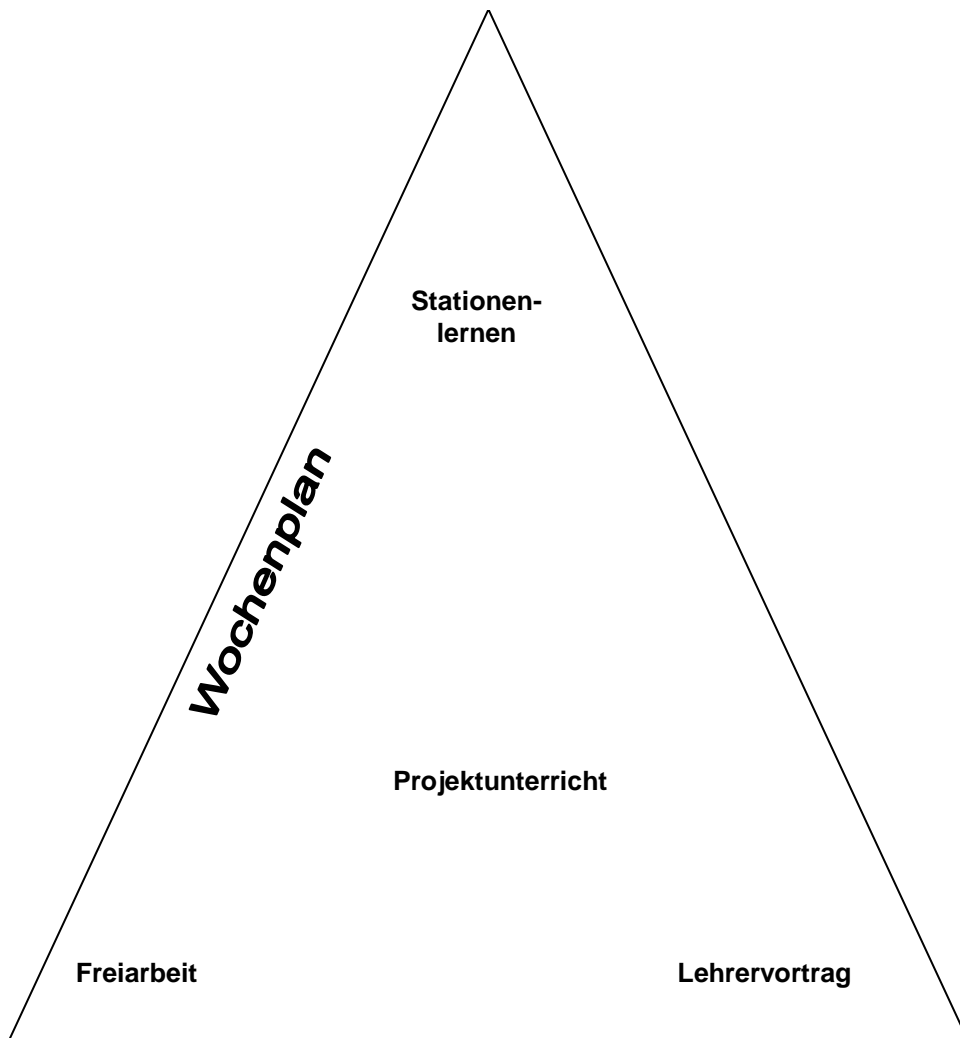


wendigkeit und Ressourcenlage in Form innerer und /oder äußerer Differenzierung durchgeführt werden.

In allen Klassen verwirklichen Kolleginnen, mit einem unterschiedlichen hohen Anteil der Unterrichtszeit, folgende Unterrichtsformen:

- ✧ Frontalunterricht
- ✧ Stationslernen
- ✧ Projektunterricht
- ✧ Wochenplan bzw. Tagesplan
- ✧ Werkstattunterricht
- ✧ Gruppenarbeit
- ✧ Partnerarbeit
- ✧ Freiarbeit

Material-zentriert





Bei der Unterrichtsplanung wollen wir ein möglichst ausgewogenes Verhältnis der oben dargestellten Methoden erreichen. Um Lerninhalte zu vermitteln, beziehen wir zunehmend umfangreichere, zum Teil selbst erstellte und vielseitigere Lernmaterialien ein. Diese stellen eine Ergänzung zu den vorhandenen Büchern dar. Im selbstständigen Umgang mit den Lernmaterialien üben und vertiefen die SchülerInnen die bekannten Lerninhalte.

Je nach Unterrichtsinhalt und Interessenslage stehen Materialien zum Malen, Zeichnen, Falten, Rechnen, Drucken, Schreiben, Lesen, zu sachlichen Themen, zum englischsprachlichen Unterricht und zur Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung zur Verfügung. Viele dieser Materialien finden sich auch als Computerprogramme wieder.

Der **Frontalunterricht** an unserer Schule findet überwiegend als Hinführung zu den übrigen offenen Unterrichtsformen statt, um die SchülerInnen mit dem Thema bekannt zu machen. Ebenso werden Unterrichtsergebnisse und Eindrücke als Abschluss der offenen Arbeitsphase im Plenum gesammelt und vorgestellt.

Geöffnete Unterrichtsformen finden an unserer Schule täglich statt. Der übliche 45 – Minutentakt wird immer mehr durch eine Rhythmisierung des Unterrichts (Blockunterricht von 90 Minuten) ersetzt. Er soll den SchülerInnen ermöglichen, individuell in ihrem eigenen Lerntempo an den vorgegeben Arbeitsplänen (siehe oben) zu arbeiten.

Bei unseren **Projekten** wird den SchülerInnen ermöglicht, sich sowohl in der Schule als auch an außerschulischen Lernorten mit Hilfestellung von Experten Inhalte zu erschließen. Dabei werden sie gefordert, innerhalb der Gruppen- und Partnerarbeit Lernprozesse selbstständig zu organisieren. Inhalt, Zielsetzung und Methode werden hier zwischen Lehrer, Projektleitung und SchülerInnen gemeinsam vorbereitet und vereinbart. Einige Projekte werden jedoch durch ihren Inhalt und Zielsetzung der entsprechenden Fachkraft gelenkt.

In **Tages- bzw. Wochenplanunterricht** erhalten die SchülerInnen einen schriftlichen Plan, dessen Grundstruktur immer gleich ist. Teile des Plans werden je nach Arbeitsauftrag auch in Gruppen- oder Partnerarbeit erledigt. Die Reihenfolge der Aufgaben und den Zeitpunkt für die jeweilige Bearbeitung können sie dabei selbst bestimmen. Sie bekommen hierbei ihr



Pflicht- und ihr jeweiliges Zusatzprogramm. Wir konnten bislang feststellen, dass in dieser Unterrichtsform die Steuerung des Unterrichts von der Lehrkraft ins Material verlagert wird. Deshalb wurden bei uns in den Sommerferien 2005 und 2006 viele Stunden zur Materialherstellung und -aufbereitung aufgewendet.

Zur Unterstützung beim Üben und Erweitern von Unterrichtsinhalten bieten wir immer wieder das **Lernen an Stationen** an. Die Aufgabentypen und –stellungen sind den SchülerInnen dabei bekannt und haben einen fest zeitlichen Rahmen. Bei leistungsschwächeren SchülerInnen muss die Lehrperson als Beobachter und Berater helfend zur Verfügung stehen und auf die jeweiligen SchülerInnen zugehen, da gerade diese eher selten den fachlichen Rat suchen als leistungsstärkere SchülerInnen.

Die **Freiarbeit** bieten wir dann an, wenn die SchülerInnen ihre gestellten Aufgaben abgeschlossen haben. Dabei suchen sie sich eigene Themen oder Materialien aus dem Angebot und wenden die gelernten Arbeitstechniken und Verhaltensweisen an.

Die Kolleginnen, die geöffnete Unterrichtsformen praktizieren, machen die Erfahrung, dass die SchülerInnen Schritt für Schritt Eigenverantwortung für die jeweiligen Aufgabenstellungen übernehmen und Planungskompetenz erwerben, indem sie die Reihenfolge, den Zeitpunkt und das Tempo zu den gestellten Aufgaben selbst wählen. So sind ein größerer Erwerb von Qualifikationen wie Selbstständigkeit, Kooperations-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit.

Festgestellt haben wir auch, dass durch das kooperative Arbeiten von Gruppen und die Übernahme von „Chef-Aufgaben“ das soziale Miteinander, ein Gemeinschaftsgefühl und die Wertschätzung der Einzelnen gefördert werden. Durch das eigenständige Arbeiten der SchülerInnen ergeben sich zahlreiche themenbezogene Gesprächsmöglichkeiten, die z.B. auch durch das „Helfersystem“ bzw. „Expertensystem“ gefördert werden.



Jahrgangsübergreifender Unterricht

Wöchentlich arbeiten alle Kinder der Klassen 1 - 4 in der jahrgangsübergreifenden AHA-Stunde (Alle helfen allen) mit MitschülerInnen zusammen. Sie erledigen Aufgaben des Tages bzw. Wochenplanes.

Als Folge dieser Methode beobachten wir eine deutliche Verbesserung der sozialen Verträglichkeit. Die Konkurrenz zwischen den Kindern tritt in den Hintergrund. Da alle Kinder an unterschiedlichen Aufgaben arbeiten, verliert keiner an Ansehen, nur weil er langsamer ist oder an leichteren Aufgaben arbeitet. Jedes Kind erfährt so oftmals, dass es auch einem anderen helfen kann. Das macht sie selbstbewusst, motiviert für das weitere Lernen und lässt sie ihre Rückstände besser akzeptieren. Leistungsstärkere Kinder erfahren, dass es SchülerInnen mit noch mehr Wissen gibt und dass sie sich anstrengen müssen und nicht immer alles am besten können.

In geöffneten Unterrichtsformen konnten wir feststellen, dass die SchülerInnen individueller gefördert und gefordert werden. Dies erfordert seitens der Lehrkraft eine ständige Zuwendung zu einzelnen SchülerInnen und bedeutet eine höhere Belastung bzgl. der Vor- und Nachbereitung. Eine größere Flexibilität ist nötig und das bedeutet eine permanente Forderung und Anspannung der Lehrkraft, da sie in der Lage sein muss, sich in kurzer Zeit auf sehr viele verschiedene gruppenspezifische und unterrichtsstoffliche Probleme einzustellen. Die Lehrkraft wird Beraterin, sie initiiert und unterstützt individuelle Lernentwicklungen. Die Zusammenarbeit mit dem einzelnen Kind wird so intensiviert.

Einführung verschiedener Methoden

Im Schuljahr 2012/13 haben die Kollegen der Grundschule Schwagstorf in Kooperation mit den anderen Fürstenauer Grundschulen an einer Methodenfortbildung von Frau Tanja Götzel teilgenommen. Im Mittelpunkt stand das Erlernen verschiedenster Methoden, die die Schüler vom 1. bis zum 4. Schuljahr kennenlernen. Am Ende des 4. Schuljahres verfügen unsere Schüler dann über eine **ausreichende Methodenkompetenz**, die ihnen in den weiterführenden Schulen zugute kommt. Vor den Herbstferien findet eine **Methodenwoche** statt, in der in allen Jahrgängen folgende Methoden eingeführt werden (s. Anlage).



Teamtraining

Trainingswoche im November (s. Übersicht in der Anlage)

Kommunikationstraining?

Trainingswoche im Juni/Juli (s. Übersicht in der Anlage)